

# Schicksals Bund

Von Shiro-nee

## Kapitel 2: Wie wir uns kennenlernten-Teil 2

Yoshio´s Sicht:

Wieso tat ich das nur? Diese Gottes-Anbeter waren mir doch sonst auch egal. Nein, ich wollte bloß meine Schuld begleichen! Sonst nichts! Wenn anderen erfahren würde das mir ein kleiner Engel geholfen hätte wäre ich noch ein größeres Gespött. Sobald er wach ist, bin ich weg! Ich musste aber schon sagen, dass der kleine sehr naive ist. Er hatte Glück, dass ich so nett zu ihm war und ihn nicht direkt in Einzelteile zerfetzt habe. Kurz schwenkte mein Blick auf die Wunde an meinen Bauch. Ist das peinlich. Ich musste mir von jemand wie ihn helfen lassen. Nicht mal schaffte ich es seinen Namen über meine Lippen kommen zu lassen. Diese Situation war so unangenehm! Ihn schien das jedoch nicht zu stören. Wie konnte er den jetzt nur wirklich schlafen! Als ich nur kurz zu ihm schauen wollte, verharrte mein Blick dort. Ich erinnerte mich, dass er so helle klare blauen Augen hatte, wie der klare strahlende blaue Himmel, der für uns Kreaturen der Unterwelt so unerreichbar scheint. Seine blonden Haare, die ein Stück länger als seine Schultern waren. Von weiten sahen sie ganz weich aus, wie Watte und so trotz der verschmutzten Kleidung sahen sie so sauber aus. Ob mir es nur so vorkam, aber mir schien, dass der Heiligenschein seine Haare strahlen ließ. Die sonst bei Engeln so strahlenden und extrem gepflegten Flügel hatten Staub und Dreck abbekommen, dennoch sah man an den weißen Stellen an, wie flauschig sie sein müssten. Letzten Ende sein Gesicht. Hätte er es mir nicht gesagt, wäre ich nicht darauf gekommen, dass er ein Junge wäre. Ich war noch nicht vielen Engel begegnet, aber ist es normal das alle Engel diese Weiblichkeit hätten? Sein Körper war so ziemlich und dieses zerrisse Hemd. Ich dachte immer Engel wären so gütig, aber wenn ich dran dachte das seine Familie nicht mal für normale Kleidung für ihn gesorgt hatte. Er würde keine Sekunde alleine hier überleben. Als mir bewusst wurde, was in meine Gedanken los war, fingen meine Wangen flammen. Dieser Anbeter! Was macht der nur?! Der kleine brachte in mir fast ein Beschützer Instinkt.

Eine Weile starrte ich ihn noch bei seinem ruhigen Schlaf an. Immer wieder fragte ich mich wie er in so einer Situation so ruhig schlafen konnte. Schon ganz automatisch bewegte sich meine Hand auf ihn zu und strich ihn einmal durch das so strahlende Haar. Als er jedoch leicht zuckte, im Schlaf, zog ich meine Hand schnell wieder zurück. Komm schon Yoshio reiß dich zusammen! Sobald er wach ist, kannst du verschwinden! Bei den Gedanken sah ich hoch. Es war immer noch stockdunkel und auch, wenn ich heute viel geschlafen hatte, war ich müde. Ich sollte mich schlafen legen, aber ich hatte den kleinen. Versprochen aufzupassen. Nur kurz wollte ich meine Augen

ausruhen als ich dennoch ganz einschlief.

Das ach so warme und helle Licht, das durch einzelne frei Stellen durch die Bäume schien, weckte mich. Leichter Wind wehte neben mir, doch dann merkte ich das dies keiner sein konnte. Der Wind war warm und nur sehr schwach an einer Stelle meines Gesichtes. Ich riss die Augen auf und neben mir lag der kleine Gottes-Anbeter. Ich musste in Schlaf die Wand heruntergerutscht sein. Meine Wangen liefen rot an. Aber nicht, weil er niedlich war, klar! Nein nur, weil das eine komische Situation war! Schnell richtete ich mich auf als mein Magen ein Grummeln entließ. Gibt es hier überhaupt was zu essen?

Haru´s Sicht:

Irgendwas weckte mich und ich war mir sicher, dass es nicht Yoshio war. Es spickte mich auf den Kopf und zwitscherte. Als ich aufstand und mich umsah, war vor mir ein kleiner Vogel. Er starrte er mich an, flog dann aber auch schon schnell weg. Kurz streckte ich mich als ich bemerkte ich das Yoshio gar nicht da war. Er hatte sicherlich keine Lust mehr habt und ist ein-fach gegangen. Leicht traurig wurde ich schon, in irgendeiner Art war er schon sympathisch. Eine ganze Weile blieb ich auf dem einen Fleck stillstehen. Was sollte ich jetzt machen? Am besten den Wald so schnell wie möglich verlassen! Ich geriet tief in Gedanken, bis ein Rascheln der Büsche mich dort wieder rausholte. Mit einem Schreck kniff ich meine Augen zu und wartete, dass mich gleich etwas angreifen würde.

„Hey, was soll das werden, kleiner?“ Yoshio!

Ich riss die Augen wieder auf und ging auf ihn zu „Yoshio du bist es! Zum Glück. Ich hatte schon angst was jetzt sonst so kommt. Ich war schon etwas angst als ich aufwachte und du nicht mehr da warst.“ Er zog bloß die Augenbraue hoch. Da fiel es mir wieder ein.

„Oh warte jetzt, wo ich wach bin, willst du sicher getrennte Wege gehen. Ich möchte mich auf jeden Fall dafür, dass du aufgepasst hast, bedanken.“ Statt mir zu antworten, kam er auf mich zu und fing an etwas aus seiner Tasche zu holen. Kurz aber auch nur wirklich für eine Millisekunde stellten sich mir die Nackenhaare auf und erwartete, dass er jetzt etwas aus seiner Tasche zog, dass mich verletzen könnte. Doch stattdessen griff er dann nach meiner Hand und packte eine Handvoll Beeren in meine Hand.

„Ich habe nicht viel anderes gefunden. Ich hoffe, das reicht.“ Seine Stimme klang sanft und so als wäre er wirklich besorgt. Bei den Worten kam mir ein Lächeln und mit einem leichten puster auf eine der Beeren um Staub und anderen Dreck so gut es geht wegzubekommen fing ich an die Beeren einzeln nacheinander zu essen.

„Ich habe beim Sammeln der Beeren mich etwas im Wald Umgesehenen. Weit und breit kein Ausweg. Da ich noch keine Kraft durch meine wunder wieder haben konnte, ich nicht mir ein blick von oben machen. Was ist mit dir, kannst du deine Magie benutze?“, fragte Yoshio mich. Ich schüttelte den Kopf. „Ich konnte versuchen durch die dichten Bäume mir ein blick von oben zu verschaffen aber meine Magie funktioniert noch nicht richtig. Der Aufprall auf die Erde zeigt ihre Spuren.“

Er sah kurz zu mir und nickte. Da klatsche ich meine Hände zusammen und fing wieder

an zu strahlen „Heißt das, dass du ein Team bilden willst?“ Er sah mich mit großen Augen an. „Spinnst du!? Hörst du dir manchmal selber zu? Du willst ein Team bilden. Ist dir den überhaupt bewusst was du da willst? Alleine das wir so miteinander reden ist schon ein hohes Verbrechen! Wenn wir dann noch ein Team bilden würden wären wir die untersten der untersten! Mehr als nur ein Schandfleck! Da wäre Verstoß oder Strafarbeit keine Option! Da gäbe es für uns nur den blanken Tod!“ Yoshio schrie mir das gegen. Es war kein Geschrei, weil er wütend war, sondern eher voller Sorge. Er wollte wohl auch gerne wieder nach Hause. Aber wir mussten wohl oder übel der Wahrheit ins Auge sehen. Ich seufzte und dreht mich wieder leicht zu ihm.

„Yoshio. Ich denke, wir sollten der Wahrheit ins Auge sehen, wir kommen nicht wieder nach Hause. Also wieso helfen wir uns den nicht? Was haben wir den zu verlieren? Ich war mir etwas unsicher am Anfang, ob ich dich das fragen sollte, immerhin ist du ein Dämon, aber du scheinst mir recht nett zu sein. Ich bin nicht wirklich gerne alleine.“ Ich merkte wie sich meine Wangen langsam erröten ließen und warm wurden. Die Frage war komisch und für ihn unvorstellbar. Yoshio wäre wahrscheinlich eh lieber alleine.

„Du bist echt dumm und komisch und ein Feigling.“

Yoshio´s Sicht:

Ohne darüber nachzudenken, kamen diese Worte aus meinem Mund. Mit perplexen blick, sah mich der Kleine an. Seine Worte. Diese Frage. Das alles. Einfach alles hier sollte gar nicht sein! Aber dennoch behaarte der kleine darauf das wir uns zusammentun. Ich will nein sagen! Ich muss dazu nein sagen! Jedoch sah er mich so sanft an das ich mir zu meinen früheren Leben unsicher war. Ich wollte ihn nicht alleine lassen. Was wenn er jemand anderen über den Weg läuft, der nicht so nett war. Der würde doch jeden mit einem Lächeln vertrauen.

„Wie meinst du das?“, fragte er mich. Ich schüttelte den Kopf.

„Tut mir leid, ich wollte nicht so abfällig und grob herüberkommen.“, meinte ich mit einem sanften und schuldigen Ton.

„Das Leben ist schon verrückt. Ich hätte nie in Leben erhofft, dass sich ein Dämon ausgerechnet bei einem Engel entschuldigt.“ Meine Augen weiteten sich, als ich rot anlief und meine Hand vor den Mund schlug. Verdammt hatte ich mich echt unbemerkt bei ihm entschuldigt? Der kleine. Mit großen Augen sah er mich an als er mir näherkam.

„Na schön, wir können ein Team bilden.“ Wäre er eine Katze würde er jetzt anfangen zu schnurren. „Yoshio du bist der beste! So sanftmütig und nett!“, sprach er voller Freude und schlang mich in eine Umarmung. Wo bin ich hier nur reingeraten?

Es wurde dunkle und der kleine Engel legte sich in Ruhe dicht neben mich schlafen. Ich war noch gar nicht müde, ich hatte viel zu viele Gedanken. Den ganzen Tag über lief der kleine mit mir durch die Gegen, um ein besserer Überblick zu verschaffen. „Haru...“ Ich hatte seinen Namen zum ersten Mal benutzt. Licht schielte ich zu ihm rüber. „Du hast etwas an dir, das ganz komisch ist. Eine Aura bei der man sich nicht von dir lösen kann. Was machst du bloß mit einem? Du bist so sanftmütig gegen jeden, egal wer es ist. Nicht mal gegen mich hast du dich gewendet. Hätte ich dich direkt aus dem Wegräumen sollten bevor noch etwas Schlimmes passiert? Hier

passieren Sachen das meine Brust schmerzen lässt. Mein Herz schlägt schneller. Was ist das?" Jetzt fing ich schon mit selbst Gespräche an.

„Die Schmerzen und das schnelle Schlagen des Herzens nennt man liebe Yoshio.“